

Infozine No. 16

Das Magazin für Anwender wissenschaftlicher Informationen

📖 Sie in der 🗍 oder im 🏠, im 🏠, im 🏠, mit einem 🍷 oder 🍷, 🍷 oder 🍷?

Mit der neuesten Version von Apples mobilem Betriebssystem 11.1. steigt die Zahl der möglichen Emojis auf 2613 – laut der [Emoji-Wikipedia](#). Es gibt nämlich auch schon eine Wikipedia für Emojis. Bald wird es möglich sein, zurück zu den Anfängen der Schrift zu kommen oder sogar wieder abschliesslich über Bilder zu kommunizieren sowie Überschriften wie diese oben zu schreiben. Und es kommen immer mehr Emojis dazu. Das Unicode-Konsortium kümmert sich laut [New York Times Magazine](#) kaum noch um andere Aufgaben. 2613 Emoji-Wörter sind bereits ein relativ grosser Wortschatz. Laut einer Studie des [Economist](#) von 2013 kennen Muttersprachler 20.000 bis 35.000 Wörter, Vierjährige bereits 4000 Wörter. Laut [Wikipedia](#) deckt aber ein Grundwortschatz von 2000 Wörtern schon 90% aller Texte ab. Die Anzahl der gesprochenen Worte ist angeblich geschlechtsspezifisch (s. Seite 8). Über einen anderen Vorschlag, die Wörter zu reduzieren, berichten wir auf Seite 2.

Wir wünschen Ihnen viel Spass mit der Lektüre der 16. Ausgabe des Infozines Ihr Informationszentrum Chemie | Biologie | Pharmazie

Aus dem Inhalt: No. 16 12/2017

- 2 Das Infozine-Interview
- 3 Neues aus der ETH-Bibliothek
- 4 Neues von Scopus
- 5 Namensreaktionen lernen
- 6 DeepL statt Google Translate
- 7 Veranstaltungen des ICBP 2018
- 8 Neues aus dem Infozentrum

Preprint-Server für die Chemie

In der Physik gehören Preprint-Server längst zum System. [arXiv](#), der bekannte Server für Preprints in der Mathematik, Physik, Astronomie und Computerwissenschaften wurde bereits 1991 etabliert. Andere Disziplinen sind da zurückhaltender. [bioRxiv](#) (ausgesprochen “bio-archive”) – der Preprint-Server für die Biologie – ging Ende 2013 live. In der Chemie war man der Meinung, dass es nicht nötig sei, Ergebnisse früher als durch die Publikation in einem Chemiejournal zu publizieren – von Präsentationen auf Konferenzen abgesehen. Daten und alle Ergebnisse werden deshalb erst nach Peer-Review und anschliessender Publikation öffentlich. Dazu kommt, dass bei vielen Chemie-Zeitschriften Manuskripte, die bereits als Preprint publiziert sind, nicht eingereicht werden können.



Preprint-Server gewinnen jedoch zunehmend an Bedeutung – nicht nur im Zusammenhang mit Open Science und Open Access – und so investieren nicht nur Verlage und Forschungsgemeinschaften in Preprint-Server oder starten selbst welche. BioRxiv, einer der Server für die Biologie, hat z.B. im April 2017 eine zusätzliche Finanzierung durch die Chan-Zuckerberg-Initiative erhalten. Bereits im Sommer 2016 hatte Elsevier das Social Science Research Network (SSRN) gekauft, ein 1994 gestartetes Portal zum Online-Austausch und für Preprints in den Sozialwissenschaften. Elsevier hatte sehr früh, schon im Jahr 2000, versucht, einen Preprint-Server für die Chemie zu starten, nämlich [ChemWeb](#), was scheiterte. Nun wurden innerhalb weniger Wochen zwei Preprint-Server für die Chemie gestartet, wieder Elsevier mit dem [Chemistry Research Network](#) (ChemRN) und [ChemRxiv](#), eine gemeinsame Initiative der American Chemical Society (ACS), der Royal Chemical Society (RSC) und der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh). Viele ACS-Zeitschriften akzeptieren nun Manuskripte, die bereits als Preprint publiziert sind, und andere chemische Zeitschriften werden sicher folgen.

Das Infozine-Interview

Der Wunsch: Zeit, um alles unter einen Hut zu bekommen.

6 Fragen, heute an
Cyril Schroeder (23), 7. Semester
Interdisziplinäre
Naturwissenschaften



1. Woran sollen Wissenschaftler unbedingt intensiver forschen?

„Unbedingt an etwas forschen“ finde ich vielleicht zu fordernd. Im Endeffekt sollte man an dem forschen, was einen interessiert und einem Spass macht, und manchmal findet man zufällig und nebenbei ganz nützliche Sachen heraus. Davon abgesehen, denke ich, sollte auf Feldern geforscht werden, die eher noch „praktisch nützliche Resultate“ liefern.

2. Welche Recherchehilfen, ausser Google und Wikipedia, kennst Du?

KnowItAllAnyWare, Reaxys, SciFinder (Anmerkung der Redaktion: Alle zu finden über [Datenbanken](#) auf unserer Website)

3. Wann findest du eine Vorlesung spannend?

Wenn der Professor oder die Professorin mit Leidenschaft bei der Sache ist und wirklich versucht, einem etwas beizubringen. Der Stoff sollte am besten noch etwas anspruchsvoll sein, so dass man sich nicht im Nachhinein sagt: „Ach, das hätte ich aus einem Buch schneller und besser lernen können.“ Ein bisschen Eloquenz und Rhetorikkünste schaden auch nicht.

4. Wenn Du einen Wunsch frei hättest, was würdest Du Dir wünschen?

Genug Zeit zu haben, um alles, was mir etwas bedeutet, unter einen Hut zu bekommen (ein Zeitumkehrer zum Beispiel wäre ganz praktisch).

5. Wo ist dein Lieblingsplatz an der ETH?

Den einen Lieblingsplatz habe ich nicht, aber ich mag das Fusion Coffee und auch meinen Schreibtisch ziemlich gern.

6. Welches Buch kannst Du empfehlen?

Das Buch „*Fiktionen: Erzählungen 1939–1944*“ von Jorge Luis Borges, ist einmal etwas Anderes als das, was man normalerweise so kennt. Es handelt sich um eine Sammlung von Kurzgeschichten, alle ziemlich surreal.

(Anmerkung der Redaktion: Das Buch ist über das [Wissensportal der ETH-Bibliothek](#) ausleihbar. Das Exemplar in der Baubibliothek hat allerdings den Status „unauffindbar“. Der Band mit sämtlichen Erzählungen ist aber ausleihbar.)

Das Interview führte Jan Wyler. Sie möchten auch gerne unseren Fragenkatalog beantworten und den Original-USB-Stick des Infozentrums bekommen? Kontaktieren Sie Jan Wyler (wyl@chem.ethz.ch)!

Department of Obscure Information

Als Depp 3.597 € im Monat?

Lesern des Infozines sind Datenbanken vertraut, und wir weisen immer wieder auf die Qualität von Datenbanken hin.

Das gilt – dies im Nachgang zur erfolgreichen [chemtogether](#) – auch für Gehaltsdatenbanken. Unter [gehalt.de](#) kann man erforschen, was man in einem bestimmten Beruf verdienen kann. Und offensichtlich ist Depp auch ein Beruf. Auch als Kuh kann man Geld verdienen, noch



mehr aber als Schaf – nämlich 4.655 € pro Monat. [Probieren Sie es aus!](#)

Ein Wortkontingent für Forschende

Alle jammern über die weiterhin steigende Flut an Publikationen. Ein neuer Vorschlag, publiziert am 19.10.2017 in [Nature](#) (Vol. 550, S. 303), soll dieses Problem nun lösen. Der Medizinsoziologe Brian C. Martinson schlägt vor, dass jeder Forschende nur eine begrenzte Anzahl von Wörtern in seiner Karriere publizieren darf. Das bedeutet weniger Zeit, die für minderwertige Paper aufgewendet werden muss, und somit würden Leser, Herausgeber und Reviewer entlastet werden. Schliesslich wird es sich dann jeder gut überlegen, ob das wertvolle Wortkontingent nun wirklich für diese Publikation verwendet werden soll. Auch Evaluierungen von Forschenden würden leichter werden, egal ob für Jobs, Beförderungen oder wissenschaftliche Preise. Gleichzeitig würde endlich der Einfluss des Impact Factors zurückgedrängt. Leider verrät der lesenswerte, kurze Artikel nicht, wie gross ein solches Kontingent an Wörtern sein könnte.

Neues von der ETH-Bibliothek

Wegleitung für Forschende der ETH Zürich zu SNF-Datenmanagementplänen

Die ETH-Bibliothek bietet eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Ausfüllen der Datenmanagementpläne für Anträge beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Die ETH-Bibliothek hat gemeinsam mit der EPFL-Bibliothek und den DLCM-Projektpartnern Empfehlungen erarbeitet, welche die Leitlinien und Informationen des SNF zur Erstellung von Datenmanagementplänen veranschaulichen (PDF). Verbindlich sind weiterhin die Richtlinien des SNF, der seine FAQ laufend ergänzt. Die neue Wegleitung ist dagegen ausschliesslich als Hilfsmittel gedacht. Der SNF hat am 12. September 2017 weitere Informationen aufgeschaltet und seine Frequently Asked Questions (FAQ) aktualisiert. Sie umfassen unter anderem folgende Aspekte:

- Die Managementpläne müssen zum Zeitpunkt der Eingabe noch nicht definitiv sein.
- In diesem Stadium gelten sie als Entwurf und werden nicht in die Evaluation des Gesuchs einbezogen.

Weitere Informationen zum Thema Datenmanagementpläne finden Sie auf der [Website des SNF](#) und der Seite [Datenmanagement](#) der Fachstelle Digitaler Datenerhalt.

Neue ETH-Website zum Forschungsdatenmanagement

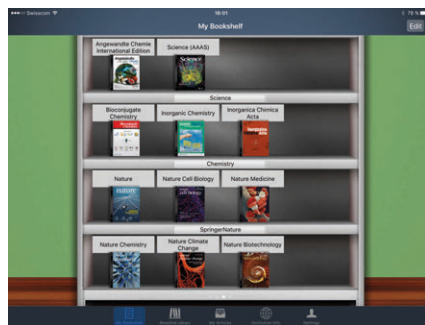
An der ETH Zürich gibt es [eine neue Website zum Forschungsdatenmanagement](#). Sie dient als Informationsquelle und Anlaufstelle für Fragen rund um das Datenmanagement und wird unterhalten von der Fachstelle Digitaler Datenerhalt (ETH-Bibliothek) und den ETH Scientific IT Services. Die Website beinhaltet Informationen zu

- Datenmanagementplänen
- aktivem Datenmanagement und
- Publikation und Langzeitarchivierung von Forschungsdaten.

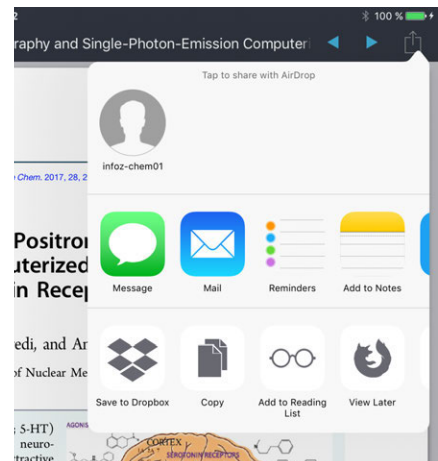
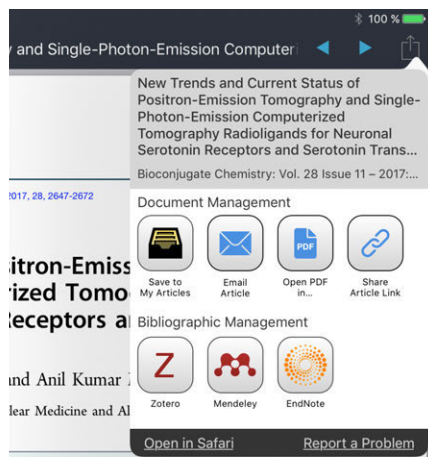
Darüber hinaus fasst sie Weiterbildung- und Unterstützungsmöglichkeiten an der ETH Zürich zusammen.

Browzine – das Beste, was E-Journals passieren konnte

Abonnenten unseres Newsletters In-focus wissen es bereits: die ETH Bibliothek hat – nach erfolgreichem Trial – vorerst für zwei Jahre Browzine lizenziert.



Im Printzeitalter haben viele regelmässig blättern Zeitschriften (in der Bibliothek) gelesen und sind so auf Neues gestossen. Den Wechsel ins digitale Zeitalter haben viele nicht geschafft, trotz guter Vorsätze und womöglich sogar der Einrichtung von e-ToCs. Oft bleibt es beim Wunsch, und sogar Lieblingszeitschriften werden nicht mehr regelmässig gelesen. Mit Browzine ändert sich das. Browzine bringt Tausende von Zeitschriften auf Ihr Gerät, über den Browser oder als App auf Tablet oder Smartphone. Die Lieblingszeitschriften (oder andere wichtige Zeitschriften) lassen sich in Regale einräumen, wie zu Zeiten der Papierzeitschriften. Die Inhaltsverzeichnisse werden automatisch eingespielt, und man kann die Artikel auch zum Offline-Lesen speichern und annotieren, weiterschicken, in Literaturverwaltungssysteme einspeisen oder das Paper in den sozialen Medien verbreiten, z.B. twittern.



Browzine nutzen:

Browzine als Webanwendung für Laptop/PC:

<http://browzine.com/libraries/1165/>

Browzine als mobile App:

<http://thirdiron.com/download-browzine/>
Wählen Sie "ETH Library" aus der Liste der Institutionen beim ersten Öffnen der App. Sie müssen für die Nutzung der App im Netz der ETH Zürich sein (gilt nicht fürs Offline-Lesen gespeicherter Artikel). Ein [Video](#) der ETH-Bibliothek über Browzine finden Sie hier.

Neue MeSH Terms: Academic Failure und Cell Phone Use

Vor etlichen Jahren war eine gute Suche in Medline bzw. PubMed nur mit Kenntnis der aktuellen MeSH-Terme möglich. Diese Medical Subject Headings werden auch heute noch ständig überarbeitet und ergänzt. Üblicherweise im Spätherbst werden sie auf der Website der [National Library of Medicine](#) publiziert. Neue MeSH-Terme sind beispielsweise *Academic failure*. Ein PDF aller neuen Begriffe kann [heruntergeladen](#) werden. Heute reicht es, einfach eine Stichwortsuche einzugeben. PubMed ergänzt im Hintergrund automatisch mit den passenden MeSH Terms. Oder man verwendet gleich [Qinsight](#), wo eine Suche – dank AI – mit normal formulierten Fragesätzen möglich ist.

Wenn Sie Infozine online – am Bildschirm – lesen, können Sie auf die blauen Hyperlinks klicken oder tippen.

Neues von Scopus

Suche nach Forschungsdaten und anderes mehr

Scopus hat wieder einige neue Funktionalitäten bekommen, die für Sie von Interesse sein könnten.

Article-Level Metrics sind nun in Scopus integriert

Vor einiger Zeit waren in Scopus noch Altmetrics-Daten von *Altmetric* zu finden. Diese wurden dann von Daten des Anbieters *Snowball* abgelöst, und seit Ende Juli 2017 finden Sie zu jedem Artikel Daten des Service von PlumX Metrics, welcher seit 2017 nun zu Elsevier gehört (eine Einführung in Research Metrics lesen Sie im [Infozine Special Issue S1](#)). In der Artikelansicht in Scopus finden Sie rechts – falls vorhanden – die Zitierungen in Scopus und das Logo von PlumX Metrics. Ein Klick darauf öffnet die Übersicht mit fünf Kategorien: *Usage*, *Captures*, *Mentions*, *Social Media* und *Citations*.

Metrics [View all metrics](#)

134 Citations in Scopus
99th Percentile

205.45 Field-Weighted Citation Impact

PlumX Metrics
Usage, Captures, Mentions, Social Media and Citations beyond Scopus.

Usage	
Abstract Views:	749
Link-outs:	43

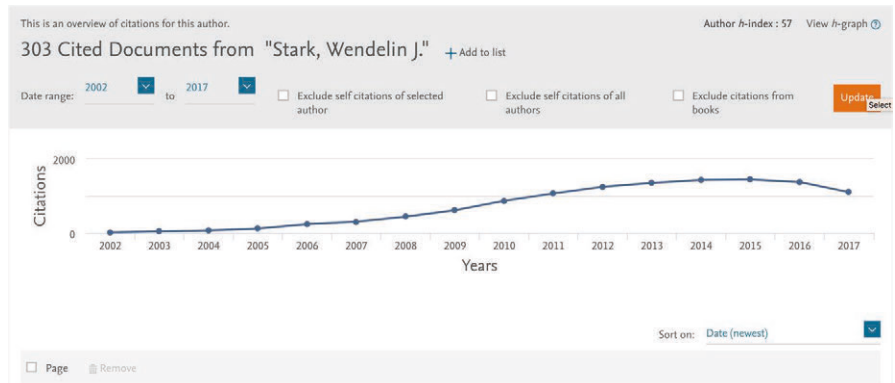
Captures	
Exports-Saves:	14
Readers:	102

Mentions	
Blog Mentions:	2
News Mentions:	1

Social Media	
Shares, Likes & Comments:	13
Tweets:	127

Citations	
Citation Indexes:	77

[see details](#)



Übersicht der Zitationen

Die Seite „Citation Overview“ ist ebenfalls neu gestaltet worden und hat im Wesentlichen die gleichen Funktionen. Diese Seite wird angezeigt, wenn man nach einem Autor sucht und seine Publikationen analysieren möchte. Eine Analyse ist aber auch bei einer Dokumentensuche möglich. Der Zeitraum für Zitationsanalysen wurde auf 15 Jahre reduziert. Dafür lassen sich nun mehrere Dokumente auf einmal aus der Analyseansicht entfernen.

CiteScore

CiteScore ist die Konkurrenz zum Impact Factor von Clarivate Analytics (früher Thomson Reuters). Verleger und Herausgeber einer Zeitschrift können nun auf ihrer Website über ein Widget die Anzeige eines Cite Scores einbauen.

DataSearch

DataSearch (datasearch.elsevier.com) ist eine neue Suchmaschine von Elsevier für Forschungsdaten. Laut Elsevier ist es die erste Suchmaschine, die nicht nur in den Metadaten sucht, sondern auch in den Daten selbst. Es ist möglich, eine Voransicht der Daten zu sehen, und auch die Daten können heruntergeladen werden. Weitere Informationen darüber finden Sie [hier](#). Eine Suche in Scopus bewirkt nun also nicht nur eine Suche in der Literatur, sondern auch eine Suche mit DataSearch. Werden Forschungsdaten gefunden, wird ein Link oben rechts auf der Ergebnisseite angezeigt (Pfeil unten).

Scopus Search Sources Alerts Lists Help ScVal Register Login

3,796 document results

View secondary documents View 16004 patent results **View 25 DataSearch**

TITLE-ABS-KEY (dota)

Edit Save Set alert Set feed

Ein Klick öffnet die Übersichtsseite für Daten in einem neuen Fenster.

DataSearch "dota"

Filter Results 24 results for "dota"

Data File Types

Data Source Types

Data Repositories (26)

Data Sources

Date

Unterstützt werden *Simple Search* und *Advanced Search*. Elsevier weist aber darauf hin, dass komplizierte Suchen

möglicherweise keine Ergebnisse liefern. Das Rendern von Bildern funktionierte beim Test am 9.11.2017 jedoch nicht. DataSearch sucht per default nur in Repositorien, kann aber auch in Zeitschriften nach Daten suchen. Ist dies gewünscht, muss dies links im Filter eingestellt werden. Dazu auf „Data Repositories“ klicken. Erst dann wird der „Data Source Type“ „Article Repositories“ sichtbar!

Im nächsten Infozine, welches Anfang 2018 erscheint, werden wir Sie über weitere Neuerungen bei [Scopus](#) und bei [Qinsight](#) informieren.

Bildersuche auf iOS-Geräten

Sie brauchen schnell ein Bild zur Illustration, zum Beispiel von einem Schaf? Es ist nicht nötig, Tausende von Bildern zu screenen. In der App Foto einfach das Wort „Schaf“ eingeben, und alle vorhandenen Fotos von Schafen werden gefunden und angezeigt. AI, Deep Learning, Machine Learning und Neural Networks machen es möglich.

Buchtip: Storytelling

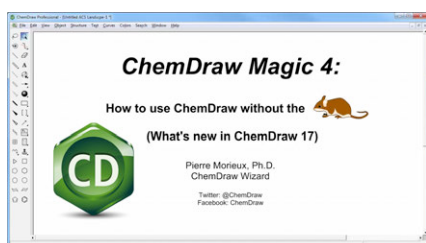
Das Buch „Video-Storytelling: Eine praxisorientierte Anleitung für innovative Unternehmen“ wurde für Mitarbeitende in kleinen und mittelgrossen Unternehmen, die schnell und pragmatisch mit Video-Storytelling kommunizieren wollen, geschrieben. Erschienen ist das Buch im vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich. Die Ausleihe ist über [CLICAPS](#) oder das [Wissensportal](#) der ETH-Bibliothek möglich.



Video-Tipp

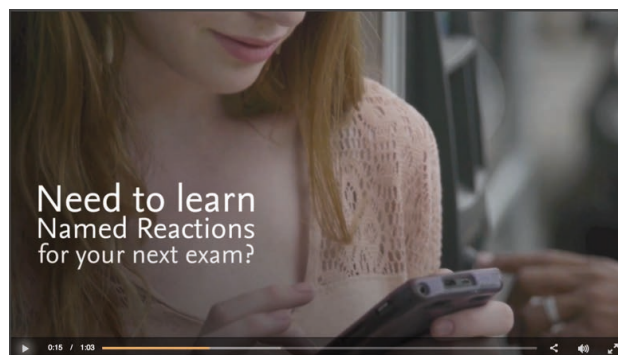
ChemDraw 17: Neue Shortcuts und ein neues Video

Der ChemDraw Wizard aka Pierre Morieux zeigt auf YouTube wieder seine Zauberkünste: Das kürzlich erschienene *ChemDraw 17* hat viele Neuerungen, unter anderem die lang ersehnten Hotkeys für Zeichnungs-, Reaktions- und Auswahltools. Schauen Sie sich die neuesten Features im ChemDraw Magic Video unter <https://youtu.be/AkkpuW322qo> an.

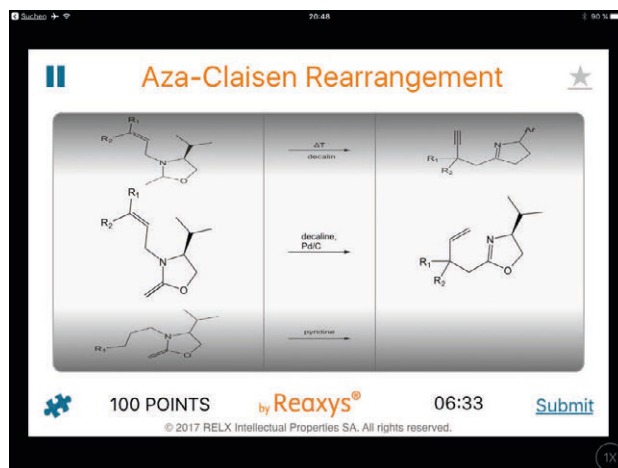


ReactionFlash and apoc social: Chemische Namensreaktionen spielerisch lernen

Nach Neujahr ist wieder Prüfungssession, und die Lernzeit beginnt. Dazu gehört auch das Lernen der vielen Namensreaktionen der organischen Chemie, die man kennen sollte (und für Prüfungen auch muss), um komplexe organische Moleküle mit hoher Ausbeute und mit möglichst wenigen Schritten zu synthetisieren. Dazu kann man Bücher wälzen, Spickzettel schreiben, Karteikarten schreiben – oder eine App benutzen. Und dafür gibt es gleich zwei. Die eine ist mit Unterstützung der Gruppe von Erick Carreira entstanden – ReactionFlash von Elsevier. Die andere – apoc social – ist von einem Doktoranden der Carreira-Gruppe entwickelt worden (siehe Infozine No. 14, S. 7).



Mit ReactionFlash, der kostenlosen App für iOS und Android, wird das Lernen von 550 Namensreaktionen zum Spiel, und zwar mit einem Flash Card Quiz wie am Spielautomaten. Wie einfach und spielerisch man sich also dieses Grundwissen erarbeiten kann, zeigt ein [Video](#) von Elsevier.



Erfahren Sie [hier mehr](#) über ReactionFlash. Ein Interview mit Erick Carreira finden Sie [hier](#), einen Blogbeitrag über die App [hier](#).

[Download ReactionFlash in the Apple Store](#)

[Download ReactionFlash in the Google Play Store](#)

Die App apoc social – Problems in Organic Chemistry von Niels Sievertsen gibt es für iOS und Android:

[Download apoc social in the Apple Store](#)

[Download apoc social in the Google Play Store](#)

Kein App-Tipp (1)



IKEA Place

Zu den nervigsten Apps des Jahres gehört die App Ikea Place, die mittels des ARKit von iOS helfen soll, den Raum passend – mit Ikeamöbeln – einzurichten. Seit dem letzten Update Ende November lassen sich auch Weihnachtsbäume im Raum platzieren.

Die wenig ausgeprägte Benutzerführung irritiert durch erratic und inkonsequentes Verhalten. Platzierte Weihnachtsbäume haben in der Regel die falsche Grösse und verschwinden. Lustig wird es erst, wenn man sieht, wo die Bäume landen: Sie hängen oben an der Decke.

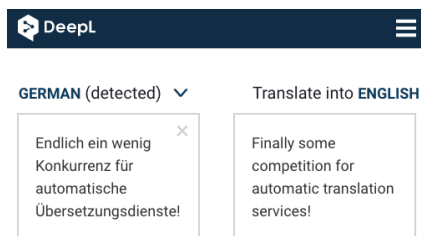


So wurden früher die Bäume aufgehängt, allerdings mit der Spitze nach unten, vor allem in Ostdeutschland und Skandinavien.

DeepL Translator

Eine Alternative zu Google Translate

Beim Übersetzen von Wörtern sind sicher schon viele auf [Linguee](#) gestossen, eine Suchmaschine die Wortvorschläge inklusive Kontext mit Textauszügen anzeigt. Hinter Linguee steht die Kölner Firma DeepL, von der es seit diesem Jahr einen elektronischen Dolmetscher gibt: Der [DeepL Translator](#) übersetzt ganze Texte bis 5000 Zeichen. Die künstliche Intelligenz greift dabei auf den riesigen Datensatz von Linguee zurück und generiert mit Hilfe von neuronalen Netzen sehr präzise Übersetzungen – teilweise wesentlich besser als Google Translate oder Bing Translator. Auch bei DeepL wird nicht Wort für Wort, sondern kontextbasiert übersetzt. Die fertigen Texte muss man zwar immer noch von Hand nachkorrigieren, jedoch viel seltener als bei den Resultaten der Konkurrenz. DeepL Translator ist bisher gratis und in sieben Sprachen verfügbar; darunter Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch. Diese Ausgabe des Infozines wurde übrigens mit Unterstützung von DeepL www.deepl.com/translator in kurzer Zeit übersetzt.



Wie Akademiker sich kleiden

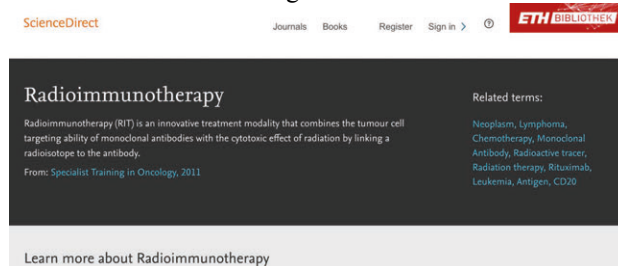
Universitätsangehörige sind üblicherweise nicht für einen besonders eleganten Kleidungsstil bekannt. Eine Publikation in [The Chronicle of Higher Education](#), die auch von der Süddeutschen Zeitung aufgegriffen wurde, beschäftigt sich mit dem „What We Wear in the Underfunded University“. Nach Ansicht der Autorin gibt es einen „gap between the way the professionalized university wants to present itself and the less glossy realities faced by the people who teach within it“. Auch Lederflecken an den Ellenbogen sind heute nicht mehr durch harte Bibliotheksarbeit verdient, sondern solche Sakkos werden von der Stange gekauft.

ScienceDirect-Topic-Pages

[ScienceDirect](#), die Plattform für die derzeit 3970 Zeitschriften des Verlags Elsevier, hat ein neues Feature, die sogenannten ScienceDirect-Topic-Pages.



Wissenschaftler, die sich über ein neues Forschungsthema informieren wollen, erhalten über diese Seiten grundlegende Definitionen und einen Überblick zu den entsprechenden Fachbegriffen. Jede Zusammenfassung enthält kurz das Wesentliche und darstellende Extrakte aus Büchern, die von Fachexperten geschrieben wurden. Die Inhalte stammen – erwartungsgemäss – ausschliesslich aus Büchern, Nachschlagewerken und Lexika, die bei Elsevier erschienen sind. Die Fachbegriffe können über eine A-bis-Z-Liste ausgewählt werden. Innerhalb eines Buchstabens – oder einer Zahl – ist ebenfalls eine Suche möglich. Möglicherweise eine hilfreiche Alternative zu Wikipedia, wenn man sich über einen bestimmten wissenschaftlichen Begriff kurz informieren möchte.



Das neue Webarchiv der ETH Zürich

Wollten Sie auch schon einmal eine Website der ETH Zürich aufrufen und mussten feststellen, dass es diese gar nicht mehr gibt? Möglicherweise ist sie dann aber im [Webarchiv der ETH Zürich](#) zu finden. Das Hochschularchiv erstellt eine systematische Auswahl aller Websites der ETH Zürich und archiviert diese offen zugänglich. Die Benutzerführung zum eigentlichen Archiv ist etwas kompliziert – wir empfehlen deshalb diesen [Blogbeitrag](#). Eine Liste der archivierten Seiten findet sich [hier](#). Die alte Website des D-BIOL findet man, die des D-CHAB jedoch nicht. Einzelne Institute und Forschungsgruppen können aber gefunden werden. Eine Alternative ist die [Wayback Machine](#). Hier gibt es sogar für etliche Tage *snaphots*, hier die D-CHAB-Website vom 13.11.2012.



App-Tipp (2)



iMovie

Eine oft unterschätzte App ist [iMovie](#), auf jedem mobilen Gerät von Apple als kostenlose App eigentlich vorinstalliert und auch für macOS als kostenlose App verfügbar. Schon auf dem iPad lassen sich mühelos, in Minuten, Filme schneiden und in passender Auflösung für viele Zwecke exportieren. Alle notwendigen Funktionen sind vorhanden – aber nicht mehr. Mehr bietet die macOS-Version, mit der man z.B. verwickelte Videos stabilisieren und Greenscreeneffekte erstellen kann. iMovie-Projekte, die man auf dem iPad erstellt hat, lassen sich mit [Airdrop](#) – der besten Erfindung seit iOS 7 – direkt auf den Rechner mit macOS übertragen und weiterbearbeiten. Hier wischt man dann nicht mehr mit den Fingern, sondern nutzt die Maus. Fast alle Videos unseres Adventskalenders sind mit iMovie entstanden.

Kurz erklärt

Real Fakes

Erstsemestern zeigen wir schon in den Einführungen, dass man wissenschaftliche Paper fälschen oder sogar komplett erfinden lassen kann. Später zeigen wir dann Paper mit manipulierten Daten oder Paper, die von Fake-Autoren wie Stronzo Bestiale geschrieben wurden, oder von Kindern, deren Schulaufsätze von Predatory Publishern als wissenschaftliche Paper sogar akzeptiert worden sind. Nie war es leichter zu faken als heute. Das gilt auch für Identitäten. In der deutschen Presse sind Fake Identities gerade ein Thema. Die *Süddeutsche Zeitung* stellt in ihrer *Doku-Reihe „Homo Digitalis“* solche Realfakes vor. Dabei bauen Unbekannte perfekte Fake-Profile in den sozialen Medien auf, „bespielen“ diese und interagieren mit Dritten. Im ersten Teil wird über Jasmin Nicoletta Goldmann berichtet. Ein Fall, den auch andere Zeitungen vorstellen, denn eine echte Nutzerin hatte sich in Jasmin verliebt. Jasmin, angeblich 35 Jahre alt, gebürtig aus Hamburg und beim US-Pharmaunternehmen Merck in Boston als Mikrobiologin tätig. So stand und steht es schliesslich in ihren vielen Online-Profilen, etwa bei Facebook, Twitter, Google Plus oder Soundcloud. In diesem Fall wurde an der Figur 10 Jahre gearbeitet, bis der Autor oder die Autorin beschloss, sie sterben zu lassen. Dies spricht dafür, weiterhin Konferenzen und andere reale Veranstaltungen zu nutzen, um Personen möglichst vor Interaktionen persönlich kennenzulernen.

Der Zeitschriften-Tipp (12)

ChemistryViews Magazine

Diesmal ein Tipp für keine „echte“ Zeitschrift, sondern ein zeitschriftenähnliches Portal für die Chemie: ChemistryViews. Der Service wird von ChemPubSoc Europe, einer Organisation aus 16 europäischen chemischen Gesellschaften, frei zur Verfügung gestellt und von Wiley-VCH verlegt. Auf ChemistryViews finden Sie täglich kurze Newsmeldungen zu Aktuellem aus der Forschung sowie der chemischen Industrie, einen Veranstaltungskalender, Videos und eben das Online-Magazine [ChemistryViews](#).

Ankündigung Seminare Reaxys und Novartis

Das Informationszentrum Chemie | Biologie | Pharmazie wird Anfang 2018 zwei Veranstaltungen mit Verlagen und Firmen durchführen:

The Secrets of Reaxys revealed

Am 11. Januar 2018 findet ein Workshop zu **Reaxys** statt, der von Dr. Robert Niebergall, Customer Consultant, Reaxys, Elsevier, durchgeführt werden wird. Themen sind:

- Was ist eigentlich hinter dem Frontend von Reaxys? – The Making of Reaxys.
- Informationen, von denen Sie nicht dachten, dass sie aus Reaxys extrahiert werden können.
- Die Lösung echter, chemischer Problemfälle mit Reaxys

Das Programm kann mitgestaltet werden: www.goo.gl/uh98iD, Anmeldung bitte unter www.goo.gl/ZV8Scn. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website.

Physico-chemical Properties and their application in drug discovery

Dieser Kurs wird von den *Novartis Institutes of Biomedical Research* (NIBR) PhysChem Lab am 18.1.2018 angeboten. Gezeigt wird, welche Bedeutung die physikalisch-chemischen Eigenschaften kleiner Moleküle im Kontext von Drug-Discovery-Projekten in der Pharmaindustrie haben. Beantwortet werden folgende Fragen:

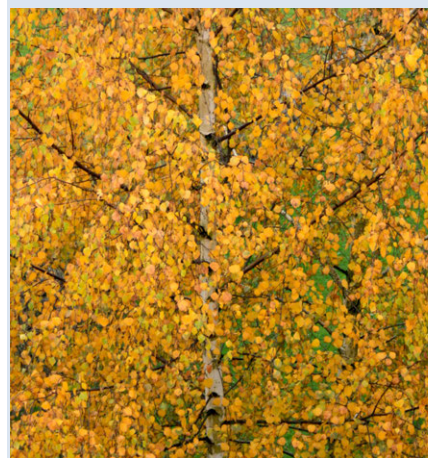
- Warum sind die physikalisch-chemischen Eigenschaften von Medikamenten so wichtig?
- Wie werden diese Eigenschaften experimentell gemessen?
- Lassen sich diese Eigenschaften durch Computerberechnungen vorhersagen?

Eine Registrierung ist nicht notwendig. Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#).

The image shows two promotional posters for seminars. The left poster is for 'Physico-Chemical Properties and Their Application in Drug Discovery' at ETH Zurich on January 18, 2018. The right poster is for 'The Secrets of Reaxys revealed' at ETH Zurich on January 11, 2018. Both posters include details about the speakers, topics, and registration information.

Herbstlaub und CO₂ – Die Plage mit den Blättern

Immer im Herbst fallen die Blätter und insbesondere Hausbesitzer sind genervt von den Blätterhaufen. Andere stören sich am Lärm der Laubbläser, die mehr oder weniger effektiv die Blätter auf einen Haufen bringen. Oft nimmt man sich dann vor, dass der lästige Baum gefällt werden soll. Bäume haben aber auch Vorteile. Sie produzieren Sauerstoff, kühlen nachhaltig und absorbieren und binden Schadstoffe und auch CO₂. Doch wieviel ist das eigentlich? O₂ ist ohnehin im Überfluss in der Atmosphäre vorhanden, die Kühlung kann bis zu 75 000 kWh pro Baum betragen (und ist im Sommer in bewaldeten Gärten stark spürbar).



Die CO₂-Aufnahme ist jedoch vergleichsweise gering. Eine 10-jährige Linde bindet z.B. jährlich 88 kg CO₂, eine 100-jährige Linde in der Stadt ca. 356 kg CO₂. Laut co2.myclimate.org/ entspricht ein Flug von Zürich nach Boston 2.2 t CO₂. Damit wären zur Kompensation über sechs alte Bäume erforderlich. Einen Beitrag leisten Bäume also schon, vor allem ohne Laubbläser. Der Wald am Käferberg dürfte allerdings für die Angehörigen der ETH Zürich nicht ausreichen. Wir danken den Lehrstühlen für Waldwachstumskunde und Strategie und Management der Landschaftsentwicklung der TU München für die Quellen und die Daten.

Verlagskonzern SpringerNature

Gut informierten Kreisen zufolge steht der Börsengang von SpringerNature unmittelbar bevor.

Limitierung der Wörter (2)

Ein Vorschlag, die Anzahl der gesprochenen Worte zu limitieren – anders als die der geschriebenen Worte – siehe S. 2, wurde unseres Wissens noch nicht publiziert. Es gibt jedoch Arbeiten darüber, wie gross der Wortschatz überhaupt ist und wieviele Worte durchschnittlich gesprochen werden. Ein 20-jähriger, englischsprachiger US-Amerikaner kennt im Schnitt 42 000 Wörter, laut einer Publikation in [Frontiers in Psychology](#). Doch wie viele Worte werden – unabhängig von der Grösse des Wortschatzes – überhaupt benutzt, beispielsweise bei der Arbeit? Auch da gibt es Studien. Um diese zu finden, lässt sich beispielsweise [Google Books](#) nutzen. Demnach sprechen Männer 2000 bis 3000 Worte, Frauen 20 000 bis 30 000 Worte täglich. Ob das stimmt, mag jeder selbst beurteilen.

Impressum

Infozine wird in einer englischen und einer deutschen Version vom Informationszentrum Chemie | Biologie | Pharmazie (ICBP) herausgegeben, einer Einrichtung der beiden Departemente Chemie und Angewandte Biowissenschaften und Biologie an der ETH Zürich.

Redaktion: Dr. Oliver Renn
Konzept und Layout: Dr. Oliver Renn
Schlusskorrektur: Inge Vetsch
ISSN (Deutsch) 2504-1843
ISSN (Englisch) 2504-1851

© ICBP 2017

www.infozentrum.ethz.ch

Wirkt Open Access? Oder ein Plug-in?

Laut einem Bericht der UK Open Access Coordination Group sind mittlerweile 37% der wissenschaftlichen Publikationen frei zugänglich. Damit ist nicht SciHub gemeint und nicht ResearchGate, die nun in München auch von der Coalition for Responsible Sharing wegen Verletzung der Urheberrechte verklagt wurden – damit würde man nahe an 100% kommen. Oder man benutzt ein legales Plug-in für den Browser, wie [Unpaywall](#) (Infozine No. 15), [Open Access Button](#), [Lazy Scholar](#) oder [Kopernio](#) – One-click access to PDFs. No more VPNs, login forms – wie vor kurzem in *Nature* berichtet (Dalmeet S. Chawla: [Need a paper? Get a plug-in](#), *Nature* 14.11.2017)

Adventskalender des Infozentrums 2017

Auch in diesem Jahr gibt es auf [Instagram](#) wieder einen Adventskalender des Infozentrums. Jeden Tag öffnet sich ein Türchen und ein kurzer Film ist zu sehen. Das Thema des diesjährigen Video-Adventskalenders ist „Arbeiten, Leben und Forschen am Campus Höggerberg“ und zeigt Ihnen – und Ihren Freunden – wie es da so ist, da oben auf dem Höggerberg. Es erwarten Sie unerwartete und ungewöhnliche Einblicke. Orte, die Sie so vielleicht nicht sehen oder sehen können. Ein Highlight war wieder das Türchen am 6. Dezember 2017, denn in diesem Video konnten Sie beobachten, wie der Nikolaus Schokolade im Infozentrum versteckt. Wer sich bei uns und mit CLICAPS auskennt, konnte so auf die Schokoladensuche gehen.



Visualisierung der Forschung

Im HCI G2 finden Sie nun gerahmt die Visualisierung der Forschung der Departemente D-CHAB und D-BIOL. Für die fünf Einheiten des D-CHAB auch im Vergleich 2013 zu 2017.

Erstsemester-Survival-Kits

Eine kleine Menge der neugestalteten Erstsemester-Survival-Kits ist noch vorhanden und am Infodesk erhältlich.

Recherchekompass

Die elektronische Ausgabe unseres Recherchekompasses, im aktuellen Erstsemester-Survival-Kit enthalten, steht nun auch auf unserer [Website](#) zum Download bereit.



Coffee Lectures. Die 14. Serie

Anfang 2018 werden wir die 14. Serie der Coffee Lectures durchführen. Der genaue Termin wird über unsere Website bekanntgegeben. Sie möchten „Ihr“ Tool gerne selbst vorstellen – egal, ob selbstentwickelt oder „nur“ Lieblingstool? Wir freuen uns auf Ihre eigenen Coffee Lectures, die so den Wissensaustausch fördern. Bitte melden Sie sich formlos bei Oliver Renn. Ebenfalls freuen wir uns über Vorschläge, welche der Coffee Lectures wir wiederholen sollen. Die [Übersicht aller Coffee Lectures](#) finden Sie auch auf unserer Website – gedruckte Sammelkartenalben erhalten Sie am Infodesk. Coffee Lectures sind übrigens so populär geworden, dass es 2018 das erste Anwendertreffen aller Bibliotheken/ Universitäten gibt, die Coffee Lectures durchführen. Dieses Treffen wird am KIT in Karlsruhe (Deutschland) stattfinden, einem Early Adopter der Coffee Lectures.

Jetzt vormerken: Büchertauschen Anfang Januar 2018

Haben Sie Weihnachten Bücher geschenkt bekommen, die Sie nicht wollen? Ins Altpapier möchten Sie die Bücher dennoch nicht geben? Wir haben die Lösung! Die Schreiner der ETH Zürich haben uns einen Büchertauschwagen gebaut, auf den Sie ungeliebte Bücher legen können, für jeden zum Mitnehmen. Und natürlich können Sie auch selbst Bücher mitnehmen. Ein prima Anlass, zwischen den Jahren zuhause aufzuräumen und nicht mehr benötigte Bücher, CDs, DVDs, Spiele etc. an die ETH Zürich mitzubringen. Der genaue Zeitpunkt des Büchertausches wird rechtzeitig auch auf unserer Website bekanntgegeben.

